Buchrezensionen

AVWS – Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen bei Schulkindern

Ein Ratgeber für LehrerInnen, BetreuerInnen, Angehörige und Betroffene
Claudia Hammann (2012)

Idstein: Schulz-Kirchner; Auflage: 1.
ISBN-13: 978-3824809943
Broschiert: 64 Seiten

Die Reihe der Ratgeber wurde mit diesem aktuellen Thema erweitert. Die Problematik dieser relativ neuen Störung wird in diesem gewohnt praktischen Format klar verdeutlicht. Die Autorin gibt gleich zu Beginn keine Aussicht auf eindeutige Hilfestellungen an. In diesem Ratgeber sind keine Erklärungen für therapeutische Ansätze vorhanden.



Das Buch besticht durch eine klare Gliederung, eine sehr übersichtliche Einführung in dieses durchaus komplexe Thema, sowie eine gutverständliche Einteilung in Einzelleistungen, die für die auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsleistungen nötig sind, wobei hier nochmals unter Diagnose und Alltagsrelevanz unterschieden wird. Mit praktischen Alltagsbeispielen werden diese Einzelleistungen auch ohne Vorwissen ausreichend veranschaulicht.
Grundsätzlich ist ein klarer biographischer Hintergrund der Autorin zu Pädagogik und Schule erkennbar. Deshalb sind die Tipps zum Umgang in der Schule besonders praxisnahe und gut anwendbar. Jedoch werden Tipps für Angehörige und Betroffene sehr kurz gehalten, obwohl dies durch den Untertitel suggeriert wird. Zudem ist eine klare Stellungnahme der Autorin über die derzeitigen Diskussionen zu dieser Störung im Ratgeber erkennbar. Der Text wird immer wieder durch Grafiken unterstützt, die aber wirklich nur der Unterstützung dienen und ohne Text nicht ausreichend verständlich sind. Dieses Buch passt sicherlich in den gewohnten Standard der Reihe, hat jedoch durchaus noch Verbesserungspotential.
Autorin: Charlotte Pruckner

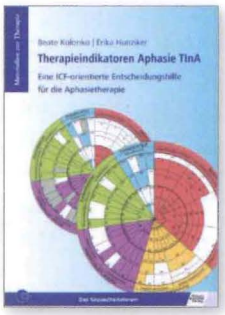
Therapie-Indikatoren Aphasie (TInA)

Dr. Beate Kolonko und
lic. phil. Erika Hunziger

Idstein: Schulz-Kirchner; Auflage (2013)
ISBN-13: 978-3824809967
112 Seiten, € 24,99

Mit den Therapieindikatoren Aphasie (TInA) legten Beate Kolonko und Erika Hunziker 2013 eine validierte Checkliste fundierter Entscheidungshilfen, sogenannter „Indikatoren", für eine kontextsensitive Aphasietherapie vor. Mit der Erfassung dieser Hinweise sollen im Rahmen der International Classification for Functioning, Disability and Health (ICF) die Therapieentscheidung,
-planung und -ausrichtung erleichtert und nachvollziehbar gemacht werden.

Neben dem Aachener Syndromansatz und der kognitionspsychologischen Einzelfalldiagnotik ist eine kontextsensitive Ausrichtung der Aphasietherapie die dritte und vielleicht wichtigste Säule in der Neurorehabilitation von Aphasien. Trotzdem fehlten bis jetzt eine umfassende und strukturierte Erfassung kommunikativer Ressourcen und Hindernisse als Entscheidungshilfen für die Aphasietherapie. TInA erfassen mit 125 Fragen (z.B. „Nutzt Schriftsprache im Alltag") wichtige Themenblöcken wie sprachliche Kompetenzen (Sprachproduktion und Sprachverständnis mündlich und schriftich), Kommunikation (kommunikative Absicht und Gesprächskompetenz, Aktivität und Partizipation (Alltagsaktivitäten und soziale Kontakte), Kontextfaktoren (personenbezogene Faktoren und Umweltfaktoren) und den Therapieverlauf. Sie geben da-



mit Anreize für eine kommunikativ-orientierte und auf die Lebenswelt des Patienten bzw. der Patientin abgestimmte Therapieplanung. Durch positive oder negative Beantwortung der Fragen werden jene kommunikationsrelevanten Bereiche indiziert, in denen vermehrt eine sprachtherapeutische Begleitung stattfinden sollte.
Die Fragen der einzelnen Themenblöcken versuchen sich möglichst alltagsnahe an die kommunikativen Bedürfnisse von Patienten und Patientinnen anzunähern. Die Indikatoren können zwar Ressourcen und Schwierigkeiten aufzeigen, geben jedoch keine gezielte Therapieempfehlung ab. Die Bearbeitung der Fragen ist nur bei umfassendem Wissen um die Lebensumstände des Patienten bzw. der Patientin ausreichend möglich, die Interpretation und Therapieansätze bedürfen dadurch jedoch einige über jene bis heute klassischen Aufgabengebiete der Logopädie hinausgehende Maßnahmen. Die Indikatoren lassen sich anschaulich in ein buntes Kreisdiagramm überführen. Dadurch ist eine schnelle optische Erfassung therapierelevanter Bereiche möglich. Die TInA geben eine wichtige zukunftsweisende Richtung für die neurehabilitative Arbeit mit Aphasien vor, können jedoch leider noch keinen allumfassend-diagnostischen Anspruch erheben. Gegebenenfalls sind sprachstrukturelle Voruntersuchungen nach wie vor notwendig. Unter den derzeit verfügbaren Assessments im Bereich Kommunikation & Partizipation, schaffen die TInA jedoch den Brückenschlag zwischen relevante Therapiehilfen und einem standardisierten Checkliste ohne eine weitere aufwendige Diagnostikbatterie darzustellen.
Autor: Simon Sollereder

Spielrezension

„Hopp Hopp!"
Sprachanregender Spielspass

Konstanz: TRIALOGO, Brcklein & Joekel GbR, Art.-Nr.: 90016, € 19,99

„Hopp Hopp!" von Trialogo stellt ein Spiel zum Üben von Satzstrukturen dar. Im Gegensatz zu den bereits älteren „Klappis", bei denen immer eine Struktur (z.B. SPO-Sätze) geübt werden konnte, können nun flexibler verschiedene Strukturen angeboten werden. Es gibt Kärtchen mit Subjekten bzw. Personalpronomen, diverse Prädikate und dazu passende Objekte (Tiere bzw. Lebensmittel) sowie Ortsbestimmungen. Zusätzlich sind noch Sonderkarten für Fragesätze, W-Fragen, Blanko-Karten sowie die Zusatzkarte „Und was passiert dann?" in der Schachtel vorrätig. Wie gewohnt sind die Bilder eindeutig, mit neutralem Hintergrund und für Kinder sehr-ansprechend gestaltet. Ziel des Spiels ist es, Bausteine zu sammeln und damit einen Turm zu bauen. Zunächst war ich etwas skeptisch, ob dieses Spiel bei den Kindern auch ankommt – inzwischen habe ich es in diversen Varianten (mit/ohne Turmbau, Turmbau gemeinsam/ jeder Spieler für sich alleine, unterschiedlichste Satzstrukturen) ausprobiert und bin begeistert. Die Kinder haben großen Spaß an diesem Spiel. Durch die vielfältigen Variationsmöglichkeiten kann es von sehr einfach bis sehr komplex variabel eingesetzt werden und wird so auch nicht so schnell langweilig.

Tanja Penz, MSc.

